

Wer war der Heilige Nikolaus?

Wann genau er gelebt hat, ist unbekannt. Sein Todestag soll der 6. Dezember sein – unser «Chlausestag». Er könnte in den Jahren zwischen 345-365 n. Chr. gestorben sein. Nikolaus war ein Bischof, der ab dem Jahr 300 in Myra tätig war und eine Reihe von Wundern bewirkt haben soll. Myra liegt in der heutigen Südtürkei in der Nähe von Antalya (Demre).

Dort ruhten auch seine Gebeine – bis 1087. Dann wurden sie von Abenteurern gestohlen und in die italienische Hafenstadt Bari entführt. Für diese Reliquien wurde eigens eine Kirche gebaut, die **Basilica San Nicola**. Papst Urban II weihte sie 1098. Als Tag der Translation (=Überführung der Gebeine) gilt der 8. Mai. Dieser Festtag wird jedes Jahr in Bari mit einem grossen Umzug gefeiert.



Basilica San Nicola, Bari.

Seither wird gestritten, welche Kirche Gebeine des Heiligen besitzt. Auch in Myra sollen noch einige Knochen des Heiligen gefunden worden sein. In St-Nicolas-de-Port in Lothringen soll ein Fingerglied der Segenshand (!) liegen, das der Kreuzzugteilnehmer Aubert de Varangéville aus Bari mitlaufen liess. Zahlreiche Gutachten und



Sankt Nikolaus, Nikolaus von Myra (Russische Ikone) von Alexa Petrow, 1294. Museum Novgorod.

Gegengutachten sollen beweisen, wer die «richtigen Knochen» besitzt. Und die Türkei verlangt bis heute, dass die Gebeine von Bari zurückerstattet werden.

Der Kult um Nikolaus ist jedenfalls bis heute voll im Gange. Zwischen dem 11. und dem 16. Jahrhundert wurden mehr als 2200 Kirchen nach Nikolaus benannt.

Höchste Verehrung

Kaiser Justinian errichtete schon um 550 in Konstantinopel eine dem Nikolaus geweihte Kirche. In der russisch-orthodoxen Kirche ist Nikolaus neben Christus und Maria die **dritt wichtigste** Ikone.

Die wundersamen Wunder des Heiligen

Dass man Nikolaus als **Heiligen** bezeichnet, hat mit den zahllosen Wundern zu tun, die er vollbracht haben soll. Eines seiner erstaunlichsten: Das **Kornwunder**. Da soll Nikolaus als Bischof von Myra veranlasst haben, dass man einem Schiff, das für den Kaiser in Byzanz bestimmt



Statue des Sankt Nikolaus in der Basilika von Bari, Süditalien. Foto Hajotthu, Wikimedia.

war, einen Teil der Kornladung wegnimmt. Und für die Hungernden in Myra verwendet. Als das Schiff in Byzanz ankam, war die ursprüngliche Ladung noch voll da. Vom abgezweigten Korn konnten die Einwohner von Myra zwei Jahre lang leben und hatten dann erst noch genug Korn für eine Aussaat.

Ein reicher Jude liess sich ein Heiligenbild von Nikolaus anfertigen, das über seine Wertsachen wachen sollte. Sie wurden trotzdem gestohlen. Der Jude strafte das Bild mit Stock- und Peitschenhieben. Daraufhin **erschien der heilige Nikolaus den Dieben** und drohte ihnen. Sie erschrecken so sehr, dass sie das gestohlene Gut dem Juden zurück brachten und ihm von der Erscheinung erzählten. Der war so tief beeindruckt, dass er sich taufen liess.

Dass Nikolaus **Patron der Seefahrer** ist, hat mit dieser Geschichte zu tun: Ein Schiff geriet in schwere Seenot. Die Matrosen baten um Hilfe zu beten. Mitten im Sturm erschien der Heilige Nikolaus auf dem Schiff, übernahm das

Steuer und **rettete Schiff und Besatzung**. Dann verschwand er wieder.

Er hat auch **Tote zum Leben erweckt**. Wie die drei Studenten, die in Athen getötet, zerstückelt und in einem Salzfass gepökelt (!) wurden. Als ein Engel ihm davon berichtete, ging er hin und erweckte die drei wieder zum Leben.

Fast schon unglaublich, was man den leichtgläubigen Gläubigen alles auftischen konnte. Und immer noch kann.

Vom Samichlaus zum Christkind

Bis zur Reformation im 16. Jahrhundert war der Nikolaustag – der 6. Dezember – auch der Tag der Weihnachtsbescherung. Nach Luther und Zwingli, die die **Heiligenverehrung strikte ablehnten**, änderte sich das in vielen Ländern Europas. Fortan war es das «Christkind», das die Geschenke brachte. St. Niklaus durfte noch ein paar Nüsse bringen und die Kinder befragen, ob sie denn auch das ganze Jahr über brav gewesen wären.

In den USA haben sich die beiden Figuren und die Daten vom 6. und 25. Dezember weitgehend vermischt. Das ganz grosse Business mit den Geschenken kann so über einen längeren Zeitraum – den ganzen Dezember – von einem **Weihnachtsmann** bewältigt werden – der einen berühmten Namen hat: **Santa Claus**.